

Internationalisierungsstrategie 2018

Hagen, September 2016

Präambel

Die FernUniversität in Hagen ist die einzige staatliche Fernuniversität im deutschsprachigen Raum. Ihrer Kernkompetenz des lebenslangen Lernens verpflichtet, bietet sie ihren über 73.000 Studierenden (Stand: SS 2016) weltweit qualitätsgesicherte, akkreditierte grundständige und weiterbildende Studienangebote in vier Fakultäten an: Kultur- und Sozialwissenschaften, Mathematik und Informatik, Rechtswissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaft. Sie ist in Forschung und Lehre in der internationalen Wissensgesellschaft verwurzelt und erfüllt mit ihrem modernen, IT- und mediengestützten Fernstudium einen einzigartigen Bildungsauftrag zur Chancengerechtigkeit. Rund 10% ihrer Studierenden verfügen über eine ausländische Staatsangehörigkeit; rund 8% ihrer Studierenden leben im Ausland (Stand: SS 2016). Die FernUniversität generiert und festigt kontinuierlich das Interesse an Deutsch als Wissenschafts- und Verkehrssprache als *die* Anbieterin eines deutschsprachigen Universitätsstudiums in der ganzen Welt.

Als moderne europäische Universität versteht die FernUniversität in Hagen Internationalisierung als ein Qualitätsmerkmal in Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung. Mit dem Prorektorat für Digitalisierung und Internationalisierung sieht die FernUniversität Internationalisierung als Leitungs- und Kernaufgabe der Hochschule an. Internationalisierung ist für sie kein Selbstzweck, sondern prägt die internationale Sichtbarkeit, Reputation und Förderfähigkeit der FernUniversität im globalen Wettbewerb und dient ihrem bildungspolitischen Auftrag in der Gesellschaft. Gerade die Studierendenklientel der FernUniversität mit ihrem hohen Grad an Berufstätigkeit und universitärer Vorbildung ist sich der Anforderungen eines globalisierten und internationale Sachkenntnis fordernden Arbeitsmarkts bewusst. Die Internationalisierung des Fernstudiums in einem studierendenstarken Lehrsystem erfordert auf diese Rahmenbedingungen zugeschnittene Internationalisierungsaktivitäten in Lehre und Studium, Forschung und Nachwuchsförderung. Daher werden folgende **strategische Zielfelder** gesetzt:

I. **Kooperationskultur nach innen und außen**

Die FernUniversität wird ihre existierenden internationalen Partnerschaften ausbauen und die Möglichkeiten neuer Partnerschaften eruieren. Sie wird für die dafür notwendige Kooperationskultur in der Hochschule Sorge tragen.

II. **Fernstudium international – zuhause und in der Welt**

Die FernUniversität wird „Internationalisierung Zuhause“ mit auf das Fernstudium zugeschnittenen internationalen Komponenten weiter stärken und ausbauen. Daneben wird sie auch künftig ein Studium weltweit ermöglichen und ihren Studierenden im Ausland bedarfsorientierte Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten anbieten.

III. **Wissenschaft grenzenlos**

Der Grenzenlosigkeit von Wissenschaft verpflichtet wird die FernUniversität die internationale Dimension der Forschungs- und Nachwuchsförderung unterstützen.

IV. **Internationale Service- und Kommunikationsstrukturen**

Die FernUniversität wird zur Erreichung der genannten Ziele ihre Service- und Kommunikationsstrukturen optimieren.

Die vorliegende Internationalisierungsstrategie vereinbart Ziele und Maßnahmen, die auf die einzigartige Rolle der FernUniversität in Hagen im deutschsprachigen Bildungssystem zugeschnitten sind und ihre Funktion in der Gesellschaft als *die* Anbieterin universitärer

Fernstudienangebote insbesondere im deutschsprachigen Raum festigen. Die Internationalisierungsstrategie 2018 ist der erste Schritt zur Umsetzung der im Hochschulentwicklungsplan 2020 benannten Ziele und Maßnahmen. Sie versteht sich als Kombination aus einem strategischen Rahmen zur HEP-Umsetzung mit einer programmatischen Offenheit gegenüber bottom-up Initiativen aus den Fakultäten, welche in einem zweiten Schritt in eine konkretere Folgestrategie münden soll. Zur Erreichung dieser Ziele stellt die FernUniversität entsprechende Fördermaßnahmen und Servicestrukturen bereit.

I. Kooperationskultur nach innen und außen

Im Laufe ihrer über 40-jährigen Geschichte ist die FernUniversität zahlreiche internationale **Hochschulkooperationen** eingegangen, die sich auf die verschiedensten Formen und Themen internationaler Zusammenarbeit erstrecken. Kooperationen auf Hochschulebene sind zentral in Forschung und Lehre und werden zukünftig gesamtstrategisch betrachtet. Insbesondere die **Weiterentwicklung von einzelnen Kooperationen zu strategischen Partnerschaften** – also zu breiter aufgestellten Hochschulpartnerschaften, gegebenenfalls mit mehreren Partnern, welche sich auf Forschung *und* Lehre erstrecken können und welche über einzelne Lehrgebiete und ggf. auch über einzelne Fakultäten hinausgehen und die gesamte Hochschule miteinbeziehen – wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Strategische Partnerschaften nutzen Synergien und bestehende Interessensgemeinschaften, um zunächst in einem Bereich der Hochschule angelegte Kooperationen sukzessive breiter auszubauen. Damit findet ein Paradigmenwechsel vom Fokus auf Einzelprojekte zur Stärkung von Beziehungen mit ausgewählten Partnern statt. Eine Verstetigung und stringendere strategische Nutzung der Partnerschaften mit anderen Hochschulen wird somit erreicht. Sowohl im Bereich Forschung sowie im Bereich der Lehre schafft die FernUniversität entsprechende Anreize zur Verbundbildung und Drittmittelinwerbung, insbesondere auf europäischer Ebene. Nachdem sich die FernUniversität in Hagen bislang auf das deutschsprachige Ausland ausgerichtet hat, öffnet sie sich nun für neue **Zielregionen**. Sie wird die kommenden zwei Jahre dafür nutzen, sich in dieser Hinsicht neu zu positionieren.

Neben der Pflege der bestehenden Partnerschaften betreibt das Rektorat die aktive **Sondierung von Partnern**, besonders in den Bereichen Fern- und Onlinelehre. Die FernUniversität nutzt etablierte **Hochschulnetzwerke**, um ihre Kooperationspolitik und den Aufbau von zukunftsfähigen Partnerschaften voranzutreiben. Sie ist nicht nur Mitglied in Zusammenschlüssen wie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), dem Konsortium GATE Germany, der European University Association (EUA) und dem European Universities Continuing Education Network (EUCEN), sondern engagiert sich auch in jenen Gemeinschaften, die Bezug zu den besonderen Stärken der FernUniversität haben. Insbesondere ist sie Gründungsmitglied der European Association of Distance Teaching Universities (EADTU). Diese Mitgliedschaften dienen der institutionellen und fachspezifischen Vernetzung, dem Erfassen aktueller Entwicklungen und Trends, der Drittmittelakquise sowie der Repräsentation von Mitgliederinteressen gegenüber nationalen und internationalen Fördermittelgebern wie Land, Bund und EU. Darüber hinaus ermöglichen sie es, geeignete Partner für **Lehr- und Forschungsprojekte** zu rekrutieren. Die in diesem Rahmen realisierbare Beteiligung an kleineren Projekten wie Summer Schools, Doppelabschlussprogrammen und Short Learning Programs ermöglicht es nicht nur, Partner kennenzulernen und wichtige persönliche Kontakte zu

knüpfen, sondern stellt auch eine niedrighschwellige Möglichkeit dar, das eigene Personal und Partner für die internationale Zusammenarbeit zu gewinnen. Nicht zuletzt ermöglicht sie eine gründlichere und erfahrungsbasiertere Analyse bezüglich des Potentials einer umfassenderen Partnerschaft. Die FernUniversität wird zukünftig ihre Mitgliedschaften und die sich daraus ergebenden Chancen zur Konzeption internationaler Lehr- und Forschungsk Kooperationen noch zielorientierter nutzen.

Innerhalb der FernUniversität unterhalten und entwickeln die vier **Fakultäten** den eigenen Bedarfen und Potentials entsprechend Kontakte und intensive Wissenschaftsbeziehungen zu Forschenden und Lehrenden ausländischer Hochschulen und im Rahmen internationaler Fachgesellschaften: von Forschungsk Kooperationen, umfangreichen Erasmus+ Kooperationen und Summer Schools bis hin zu Doppelabschlussprogrammen und Besuchen einzelner Gastwissenschaftler/innen. Diese Vielfalt erstreckt sich bis auf die Instituts- und Lehrgebietesebene und stellt eine wichtige Ressource der FernUniversität in Bezug auf ihre flexible Positionierung in der internationalen Wissenschaftslandschaft und auf dem globalisierten Bildungsmarkt dar.

Für diese **Kooperationskultur nach außen** ist es notwendig, die „innere Haltung“ der Institution FernUniversität zu reflektieren und gemeinsam eine **Kooperationskultur nach innen** als Voraussetzung für die Kooperationskultur nach außen zu schaffen. Die FernUniversität wird entsprechende Maßnahmen zur Förderung der Kommunikation und der Verbundbildung zwischen den einzelnen Bereichen der FernUniversität ergreifen. Der Prorektor für Digitalisierung und Internationalisierung schafft und hostet regelmäßige **Foren für den internen Austausch** wie z.B. das *Netzwerk Lehre*. Durch diese neue Qualität der Kooperationskultur werden innovative Projekte in der Lehre, der Forschung und der Nachwuchsförderung verstärkt auf den Weg gebracht

II. Fernstudium international – zuhause und in der Welt

Das Studium an der FernUniversität ist auf vielfältige Weise international. Es bietet grundsätzlich allen Studierenden Möglichkeiten für internationale Erfahrungen. Darüber hinaus hält die FernUniversität für Studierende im Ausland spezielle Angebote vor Ort bereit.

Als universitäre Fernlehre-Institution mit einem studierendenstarken Lehrsystem etabliert sich die FernUniversität als wichtige Vertreterin der **Internationalisierung Zuhause**. Üblicherweise als ergänzende Maßnahmen zur Studierendenmobilität verstanden, baut die FernUniversität Internationalisierung Zuhause als zentrales Handlungsfeld weiter aus, um den besonderen Bedarfen ihrer Studierendenschaft zu entsprechen. So eröffnet die FernUniversität ihren Studierenden, die aufgrund ihrer Lebenssituationen weniger mobil sind (u.a. sind ca. 80% berufstätig), mit internationalen Komponenten im Studienverlauf auf der Grundlage des Blended Learning Konzepts mehrere Optionen für eine internationale Erfahrung im Studium. Dazu gehören z.B. Summer Schools und englischsprachige, gegebenenfalls kollaborative, Module. Die FernUniversität verfügt damit über ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal auf dem deutschen Bildungsmarkt. Um dies auszubauen, werden **internationale Komponenten** in möglichst vielen Studiengängen integriert und tragen zur Internationalisierung der Studierenden- und Lehrendenschaft wie auch der Verwaltung bei. Internationale Studiengänge, eigenständig oder

in Kooperationen mit internationalen Partnern, werden etabliert. Die FernUniversität stellt dafür besondere Fördermittel bereit.

In Ergänzung dazu steht Studierenden die Möglichkeit zu weltweiten **Auslandsaufhalten** in Form von Studien, Praktika, Gruppenstudienreisen sowie Fach- und Sprachkursen über die etablierten Programme Erasmus+ und PROMOS offen. Die Internationalisierung von Lehre und Studium wird mittels der durch Erasmus+ geförderten Lehr- und Personalmobilität der Hochschullehrer/innen der FernUniversität vorangetrieben. Diese Mobilitäten ermöglichen eine breitere Lehrerfahrung und sind integraler Bestandteil der zentralen Personalentwicklung der FernUniversität. Ferner können sie der Anbahnung und Pflege von Kooperationen dienen. Die FernUniversität strebt eine Steigerung der Mobilitäten über **Erasmus+ und PROMOS** durch mehr Kooperationen der FernUniversität und verbesserte Kommunikation der bestehenden Mobilitätsmöglichkeiten an.

Die FernUniversität bietet ihr **Studienangebot weltweit** an. Ihren Studierenden wird nicht nur das Studienmaterial an ihrem Wohnort bereitgestellt, sondern sie können auch Prüfungen überall in der Welt ablegen. Darüber hinaus bietet die FernUniversität bei entsprechender Nachfrage und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Unterstützung vor Ort an. Die an Deutschland grenzenden mehrheitlich deutschsprachigen Staaten Österreich und die Schweiz nehmen dabei aufgrund ihrer Studierendenzahlen eine bedeutende Rolle ein. In Zukunft wird im Ausland anhand der Studierendenzahl im jeweiligen Land festgelegt, welche Form der Vor-Ort-Präsenz der gegebenen Nachfrage gerecht wird: von einem spezifisch auf die Zielgruppe zugeschnittenen Onlineangebot über einen aus deutschen Regionalzentren betriebenen Service-on-Demand bis hin zu einer institutionellen Präsenz in Form von Regionalzentren vor Ort. In anderen Staaten kann die FernUniversität sich neue Zielregionen und -gruppen erschließen.

Die FernUniversität hat sich über viele Jahre in Mittel- und Osteuropa engagiert. Einige dieser Projekte werden in **Doppelabschlussprogrammen** fortgeführt. Diese Doppelabschlussprogramme, die in Anbetracht der Spezifika der FernUniversität dem eigens entwickelten Hagener Modell folgen, sind in vielerlei Hinsicht Quellen universitärer Internationalisierung für Studierende, Lehrende und nichtwissenschaftliches Personal. Damit leisten die Doppelabschlussprogramme einen wichtigen Beitrag zur Förderung der deutschen Sprache im Ausland. Sie sollten in Zukunft nachfrageorientiert weiterentwickelt werden. Die FernUniversität wird ihr Unterstützungsangebot im Ausland – unter Beachtung ihrer zur Verfügung stehenden Ressourcen – fortführen und ihren Studierenden auch weiterhin ein Fernstudium weltweit ermöglichen.

III. Wissenschaft grenzenlos

Die FernUniversität in Hagen fühlt sich als forschende Universität der Internationalität und Grenzenlosigkeit der Wissenschaft, vor allem der Forschung und in Konsequenz auch der Forschungsförderung, verpflichtet. Daher bezieht die FernUniversität in ihre strategischen Entwicklungspläne ein, dass die deutsche Forschungspolitik sowohl auf Landes- wie auch auf Bundesebene darauf abzielt, die deutschen Hochschulen global noch wettbewerbsfähiger zu machen. Im Einklang mit einer zunehmend auf europäische Rahmenbedingungen abgestimmten Landesforschungspolitik in Nordrhein-Westfalen unterstützt die FernUniversität aktiv ihre Wissenschaftler/innen in diesem Internationalisierungsprozess. Damit sichert sie langfristig ihre

Förderfähigkeit bei nationalen und europäischen Fördergebern sowie ihre internationale Sichtbarkeit. Die FernUniversität strebt eine Erhöhung der Beteiligung in EU-Förderprogrammen an.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen legt die FernUniversität neben der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in internationalen Fachzeitschriften besonderen Wert auf die internationale **kooperative Forschung** und auf internationale Erfahrungen bei der **Gewinnung und Qualifizierung von wissenschaftlichem Personal**. Dazu gehört auch, internationale Wissenschaftler/innen und ausländische Gastwissenschaftler/innen für die FernUniversität zu gewinnen. Sie baut weitere bi- und multinationale Promotions- und Forschungsnetzwerke sowie Forschungsgruppen (insbesondere für den Wissenschaftlichen Nachwuchs) aus. Existierende Best- Practice-Beispiele der FernUniversität sind das European Distance Education in Law Network (EDELNet) der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sowie das Deutsch-lateinamerikanische Promotionsnetzwerk FILORED des Instituts für Philosophie (Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften). Internationale Komponenten spielen angesichts globalisierter Ausbildungskonzepte und Arbeitsverhältnisse in der Rekrutierung und Qualifizierung gerade für den **wissenschaftlichen Nachwuchs** eine besondere Rolle. Daher ist auch die Gewinnung ausländischer Promovend/innen insbesondere im Rahmen binationaler Promotionsabkommen ein Anliegen der FernUniversität.

IV. Internationale Service- und Kommunikationsstrukturen

Grundlage für die Umsetzung dieser Internationalisierungsstrategie ist die zielgerichtete Optimierung international ausgerichteter Service- und Kommunikationsstrukturen. So werden internationale Gäste an der FernUniversität willkommen geheißen, internationale Partnerschaften sowie Lehr- und Forschungsprojekte kompetent begleitet und eine erfolgreiche interne und externe Kommunikation der Internationalität der Hochschule verfolgt. Damit wird die Herausbildung einer **Kooperationskultur** nach innen und nach außen gefördert.

Die FernUniversität in Hagen steht in regem Austausch mit Forschenden und Lehrenden aus der ganzen Welt und ermöglicht es mehreren tausend ausländischen Studierenden, einen Studienabschluss an einer deutschen Universität zu erwerben. Durch diese weltweit einzigartige Position ist sie eine attraktive Adresse für internationale Besucher/innen. Ob im Rahmen von Delegationsbesuchen, von Summer Schools, von individuellen Gastaufenthalten oder von längerfristiger Ansiedlung internationaler (Nachwuchs-)Wissenschaftler/innen in der Region: Die FernUniversität praktiziert engagiert eine offene **Willkommenskultur**. Zur Erhaltung und Erweiterung dieser Kultur stärkt sie die internationalen Kompetenzen in allen Bereichen der Hochschule.

Da das Innovationspotential in Lehre und Studium stärker und systematisch nutzbar gemacht werden soll, ist Internationalisierung ein Kernbereich des im Hochschulentwicklungsplan 2020 beschlossenen **Förderprogramms Innovative Lehre**. Hier werden dezidiert Anreize mittels einer ersten Ausschreibung im Herbst 2016 geschaffen, die die Internationalisierung im Fernstudium insbesondere über internationale Komponenten weiter befördert.

Mit ihrem Internen Forschungsförderprogramm unterstützt die FernUniversität seit langem die Forschung und den wissenschaftlichen Nachwuchs in besonderer Weise. Diesen Weg setzt sie

mit dem **Internen Forschungsförderprogramm 2016-2020** fort. Zur Förderung der Internationalität kooperativer Forschung werden Drittmittelwerbung, die Etablierung von Forschungsschwerpunkten, die Anbahnung von Forschungsk Kooperationen und die Ausrichtung internationaler Tagungen unterstützt. Der wissenschaftliche Nachwuchs wird insbesondere mit international ausgerichteten strukturierten Promotions- und Qualifizierungsprogrammen sowie durch die Förderung von Mobilitäten gestärkt.

Die Maßnahmen des Internen Forschungsförderprogramms werden durch weitere **international ausgerichtete Qualifizierungs- und Beratungsangebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs** ergänzt. Hierzu hält die FernUniversität ein fächerübergreifendes Angebotsportfolio mit internationalen Komponenten, aber auch Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die beispielsweise Auslandsaufenthalte und internationale Förderprogramme betreffen können, bereit. Das zentrale Angebotsportfolio wird dabei vom Service Wissenschaftlicher Nachwuchs (SWN) der FernUniversität koordiniert, der auch erste Orientierung zum Thema wissenschaftlicher Nachwuchs und Internationalisierung gibt.

Um das internationale Engagement noch effektiver zu unterstützen und eine strategischere Koordination der einzelnen Maßnahmen sowie eine umfassendere Positionierung der FernUniversität zu erlauben, bedarf es der Schaffung **gesamtuniversitärer Entscheidungs- und Supportkulturen**. Die Fakultäten werden in Zukunft jeweils eine primäre Ansprechperson benennen, bei welchem/r die Informationen bezüglich existierender und geplanter Internationalisierungsprojekte aller Art zusammenlaufen. Gleichzeitig tragen sie sowohl Informationen über gesamtuniversitäre strategische Internationalisierungsdynamiken als auch über die vielfältigen Service- und Unterstützungsmaßnahmen der Hochschule für Internationalisierungsbemühungen in die Fakultäten. Über einen regelmäßigen Austausch wird eine Kooperationskultur befördert, die die lebendige Ausgestaltung von internationaler Zusammenarbeit ermöglicht.

Die die Internationalisierung betreffenden **Serviceangebote** sind breit in der Hochschule verankert. Sie werden sowohl von den Fakultäten als auch von verschiedensten Bereichen der Zentralen Hochschulverwaltung sowie den Studienzentren im Ausland getragen. Die Abteilung Forschung und Internationale Angelegenheiten unterstützt und berät als zentraler (koordinierender) Bereich. Sie gewährleistet außerdem eine kontinuierliche Qualitätskontrolle über Monitoring und Evaluation der Ziele und Maßnahmen dieser Internationalisierungsstrategie, um gegebenenfalls Anpassungen vornehmen zu können.